



## Grundprinzipien der „Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland“

### Präambel

Die „Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland“ (im Folgenden „Offensive Mittelstand“ oder OM- genannt) ist eine nationale Initiative und Interessengemeinschaft von öffentlichen und privaten

Organisationen und Verbänden, die den Mittelstand unterstützen und fördern. Ziel aller Aktivitäten ist es, die Qualität der Arbeit und eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur im Mittelstand zu fördern, damit möglichst viele KMU den demografischen Wandel und die digitale Transformation der Arbeit als Chance nutzen können. In der „Offensive Mittelstand“ kann jeder Interessierte mitarbeiten.

Die Gründungsmitglieder der „Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland“ sind die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie, die BC Forschungsgesellschaft, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), die Fachhochschule des Mittelstandes, das IfM Bonn – Institut für Mittelstandsforschung Bonn, das Institut für Technik der Betriebsführung des Deutschen Handwerksinstitutes und das RWK Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V. Die Offensive Mittelstand ist das Mittelstandsnetzwerk der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

Die „Offensive Mittelstand“ ist Förderbestandteil der gemeinnützigen Stiftung „[Mittelstand – Gesellschaft - Verantwortung](#)“ (in Gründung). Die Offensive Mittelstand arbeitet im Rahmen der gemeinnützigen Zwecke der Stiftung und setzt diese in ihrer Arbeit um.

Schirmherr der „Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland“ ist Arved Fuchs.

### 1. Zielsetzung

Die „Offensive Mittelstand“ (OM) unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen, den Wandel der Arbeit sowie die demografischen Anforderungen erfolgreich zu bewältigen. Sie fördert Kompetenzen und Wissen insbesondere für eine systematische und präventive Arbeitsorganisation, eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur und sie fördert wirkungsvolle Unterstützungsstrukturen. Sie fördert die Weiterentwicklung der Handlungskompetenzen und vermittelt Wissen, insbesondere zur Bewältigung der digitalen Transformation (Mittelstand 4.0).

Die „Offensive Mittelstand“ macht die Gemeinsamkeiten der großen Anzahl öffentlicher und privater Organisationen und Verbände sichtbar, die den Mittelstand unterstützen und beraten. Sie fördert die Zusammenarbeit dieser Institutionen und Akteure. Dazu werden

- OM-Praxisstandards entwickelt, die gemeinsam getragenen Qualitätsvorstellungen für gute Unternehmensführung im Mittelstand und zugleich Selbstbewertungsinstrumente - zum Beispiel den INQA-Unternehmenscheck „Guter Mittelstand“,
- die Angebote der Partner sichtbar gemacht,
- die Zusammenarbeit der öffentlichen und privaten Organisationen und Verbände, auf nationaler Ebene und in den Regionen gefördert,
- Berater der Partnerorganisationen und -verbände qualifiziert, die OM-Praxisstandards einzusetzen.

## 2. Grundsätze und Qualitätskriterien

- 2.1 Die „Offensive Mittelstand“ ist unabhängig und verfolgt keine kommerziellen Zwecke.
- 2.2 Die Themenfelder und inhaltlichen Ansätze der „Offensive Mittelstand“ sind im INQA-Unternehmenscheck „Guter Mittelstand – Erfolg ist kein Zufall“ beschrieben.
- 2.3 Die Zusammenarbeit in der „Offensive Mittelstand“ erfolgt auf Basis gegenseitigen Vertrauens, gegenseitiger Wertschätzung und Rücksichtnahme auf die Interessen aller Beteiligten.
- 2.4 Die Offensive Mittelstand setzt die Stiftungszwecke der Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft - Verantwortung“ um.

### 2.5 Das Engagement und die Produkte der Offensive Mittelstand basieren auf folgenden AnforderungsQualitätskriterien:

- Mittelständischen Unternehmen helfen, attraktiv für Menschen zu sein, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nachzukommen und Wettbewerbsvorteile durch Bewältigung des demografischen wandels und der digitalen Transformation zu erzielen (Mittelstand 4.0)
- Die gemeinsamen Praxisstandards (siehe 8.1) fördern und verbreiten
- Die Kooperation der unterschiedlichen Beratungsfelder fördern (non-profit und profit)
- Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Beratungsfelder in der Region und den regionalen Netzwerken unterstützen (siehe 9)
- Keine Parallelstrukturen aufbauen sondern Unterstützung der bestehenden Angebote der Partner der Offensive Mittelstand bzw. Angeboten von anderen Akteuren

## 3. Plenum

- 3.1 Das Plenum ist Informationsplattform und Entscheidungsgremium der „Offensive Mittelstand“.
- 3.2 Im Plenum werden grundlegende Maßnahmen (dies gilt auch für die Besetzung von Leitungskreis und Geschäftsstelle) besprochen und neue Produkte der „Offensive Mittelstand“ beschlossen.
- 3.3 Beschlüsse erfolgen im Grundkonsens der Partner.
- 3.4 Das Plenum der „Offensive Mittelstand“ tagt in der Regel zweimal jährlich. Die Geschäftsstelle lädt die Partner ein und informiert über die vorgesehene Tagesordnung.
- 3.5 Ergebnisse und Vereinbarungen werden durch den Leitungskreis in einem Protokoll zusammengefasst und auf der Website [www.offensive-mittelstand.de](http://www.offensive-mittelstand.de) der „Offensive Mittelstand“ veröffentlicht.

## 4. Leitungskreis

- 4.1 Der Leitungskreis der „Offensive Mittelstand“ bereitet strategische Entscheidungen und neue Initiativen vor, trägt Sorge für die Umsetzung der Beschlüsse des Plenums und ist das Entscheidungsgremium zwischen den Sitzungen des Plenums. Der Leitungskreis berichtet dem Plenum über seine Aktivitäten.
- 4.2 Der Leitungskreis besteht aus den namentlich genannten Vertretern der Initiatoren der „Offensive Mittelstand“ (BG RCI, BMAS, IfM Bonn, RKW, FHM, itb, BC Forschung), aus Vertretern großer intermediären Institutionen (z.B. Sozialpartner, Handwerk, Sozialversicherungsträger, Wissenschaft) sowie dem Leiter der Geschäftsstelle. – siehe „Anlage Mitglieder des Leitungskreises“.

## 5. AG-Transfer

- 5.1. Die AG Transfer unterstützt den Leitungskreis bei seiner Aufgabe, um mehr Partner und regionale Netzwerke an der Gestaltung des Transfers sowie am Transfer selber zu beteiligen.
- 5.2. Ziel der AG Transfer ist es, bei der Vorbereitung und Umsetzung der Beschlüsse des Plenums mitzuwirken. Die AG Transfer koordiniert dazu die OM-Projekte, die Arbeit der regionalen Netzwerke untereinander und die Zusammenarbeit der regionalen Netzwerke mit den anderen Partnern der Offensive Mittelstand.
- 5.3. Sie steht allen Partnern offen; Termin und Ort ihres Treffens werden auf dem Plenum mitgeteilt.

## 6. Geschäftsstelle

- 6.1. Die Geschäftsstelle der „Offensive Mittelstand“ koordiniert und führt die Arbeiten zwischen den Sitzungen des Plenums.
- 6.2. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz bei der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), Theodor-Heuss-Straße 160, 30853 Langenhagen. Die Geschäftsstelle hat einen Leiter, der von der BG RCI in Abstimmung mit dem Leitungskreis benannt wird.

## 7. Offensive-Mittelstand-Partner

- 7.1. Partner der „Offensive Mittelstand“ kann werden, wer
  - die Grundprinzipien sowie die Inhalte der OM-Praxisstandards anerkennt und dementsprechend handelt und
  - die Initiative aktiv unterstützt und
  - die OM-Praxisstandards der Initiative mit entwickelt und aktiv verbreitet –, und
  - mithilft, die „Offensive Mittelstand“ bekannt zu machen.
- 7.2. Partner der „Offensive Mittelstand“ werden mit ihrem Logo auf der Homepage der „Offensive Mittelstand“ aufgelistet.
- 7.3. Partner dürfen das Partner-Logo der „Offensive Mittelstand“ auf ihrer Homepage und auf Geschäftspapieren führen – gemäß den Vorgaben der Wort-Bild-Marke der „Offensive Mittelstand“. Die Verwendung des Logos muss der Geschäftsstelle vorab schriftlich angezeigt werden.
- 7.4. Werden Ziele und Grundsätze der Offensive Mittelstand geschädigt, kann die Partnerschaft durch den Leitungskreis aberkannt werden. Die Gründe werden im Plenum dargelegt.

## 8. OM-Praxisstandards und Offensive-Mittelstand-Produkte

- 8.1. Offensive Mittelstand-Praxisstandards (OM-Praxisstandards) sind die in einem Abstimmungsprozess aller OM-Partner entwickelten, im Konsens im Plenum verabschiedeten und gemeinsam getragenen Qualitätsvorstellungen für gute Unternehmensführung im Mittelstand und zugleich Selbstbewertungsinstrumente – z.B. der INQA-Unternehmenscheck „Guter Mittelstand“ und die anderen INQA-Checks.
- 8.2. Offensive-Mittelstand-Produkte – zum Beispiel die Printmedien, Online-Tools, Veranstaltungskonzepte, Seminar- oder Beratungskonzepte – dienen der Umsetzung der Ziele und der Grundsätze der „Offensive Mittelstand“ sowie der Inhalte der OM-Praxisstandards.
- 8.3. Offensive-Mittelstand-Produkte tragen das Offensive-Mittelstand-Logo. Über die Vergabe des Logos entscheidet das Plenum.

- 8.4 Für die Entwicklung, Prüfung und Aktualisierung von OM-Praxisstandards und Produkten der „Offensive Mittelstand“ kann das Plenum Arbeitsgruppen einrichten. Die Arbeitsgruppen berichten dem Plenum.
- 8.5 Offensive-Mittelstand-Seminare und Offensive-Mittelstand-Beratungen dürfen ausschließlich durch autorisierte „Offensive-Mittelstand-Berater“ durchgeführt werden – siehe Punkt 10.
- 8.6 Die Nutzungsrechte aller Offensive-Mittelstands-Produkte werden der Stiftung „Mittelstand“ übertragen - ggf. neben denen von anderen Trägern von Nutzungsrechten wie den Fördergebern von Projekten (z.B. INQA, BMAS, BMBF).

## 9. Regionale Netzwerke

- 9.1 Bestehende oder neue regionale Netzwerke dürfen sich „Offensive-Mittelstand-Netzwerk“ nennen und das Netzwerk-Logo (die Wort-Bild-Marke) führen, wenn das regionale Netzwerk
- die Grundprinzipien sowie die Inhalte der OM-Praxisstandards anerkennt und dementsprechend handelt und
  - die „Offensive Mittelstand“ aktiv unterstützt – zum Beispiel durch Teilnahme eines Vertreters am Plenum und der AG Transfer der Offensive Mittelstand – und
  - die OM-Praxisstandards aktiv verbreitet und
  - die Zusammenarbeit der OM-Partnerorganisationen und Verbände sowie weiterer Organisationen in seiner Region aktiv fördert und
  - die „Offensive Mittelstand“ aktiv bekannt macht und
  - ehrenamtlich sowie nicht kommerziell arbeitet und die gemeinnützigen Zwecke der Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft - VerantwortungMittelstand“ mit umsetzen hilft.
- 9.2 Die Berechtigung, sich „Regionales Netzwerk der Offensive Mittelstand“ zu nennen, wird nach Antrag beim Leitungskreis oder nach Vorstellung in der AG Transfer vom Plenum beschlossen. Offensive-Mittelstand-Netzwerke haben den Status eines Partners.
- 9.3 In einem regionalen Netzwerk müssen sich mindestens drei intermediäre Organisationen engagieren. Eine Person dieser intermediären Organisationen ist Mitglied der Netzwerkleitung/-koordination. Weitere Rahmenbedingungen für die Arbeit der Netzwerke sind in den „Kriterien für die Bildung und die Arbeit von regionalen Netzwerken der Offensive Mittelstand“ beschrieben, die auf dem Plenum beschlossen werden
- 9.4 Es ist möglich, dass das Plenum der Offensive Mittelstand auf Vorschlag des Leitungskreises und/oder der AG Transfer, einem Netzwerk der Offensive Mittelstand die Berechtigung entzieht, sich Offensive Mittelstands-Netzwerk zu nennen. Dies geschieht dann, wenn ein Netzwerk die „Grundprinzipien der Offensive Mittelstand“ und/oder diesen „Kriterien für die Bildung und die Arbeit von regionalen Netzwerken der Offensive Mittelstand“ und/oder die gemeinnützigen Zwecke der Stiftung „Offensive Mittelstand“ nicht einhalten kann oder will.
- 9.5 Die „Offensive Mittelstand“ führt eine Liste über alle regionalen Netzwerke der Offensive-Mittelstand auf der Homepage.

## 10. Offensive-Mittelstand-Berater

- 10.1 Ein „Offensive-Mittelstand-Berater“ ist befähigt die OM-Praxisstandards in seiner Beratungspraxis einzusetzen. Er unterstützt die „Offensive Mittelstand“ aktiv im Sinne dieser Grundprinzipien.
- 10.2 Als „Offensive-Mittelstand-Berater“ wird durch eine „Institution zur Qualifizierung der OM-Berater“ gem Art. 11 autorisiert, wer

- den Zugangskriterien zur Beraterausbildung der „Offensive Mittelstand“ entspricht
- an Qualifizierungsseminaren und Qualitätssicherungs-Veranstaltungen teilnimmt,
- dies durch eine von einer Institution zur Qualifizierung der OM-Berater ausgestellte Urkunde nachweist,
- seine Kompetenzprofile entsprechend den Themen des Leitfadens in der Liste gem. Art. 10.3 ausweist und
- mit Beratern anderer Themenfelder, die nicht zu seinem Kompetenzprofil gehören, kooperiert.

Die Berechtigung, die Bezeichnung „Berater der Offensive Mittelstand“ zu führen, wird von der jeweiligen Institution zur Qualifizierung der OM-Berater durch eine Urkunde bescheinigt. Entfällt eine der v. g. Voraussetzungen, soll die jeweilige Institution zur Qualifizierung der OM-Berater diese Berechtigung entziehen.

10.3 Die „Offensive Mittelstand“ führt eine Liste aller autorisierten „Offensive-Mittelstand-Berater“ auf der Homepage.

## 11. Institution zur Qualifizierung der OM-Berater

- 11.1 Eine „Institution zur Qualifizierung der OM-Berater“ führt in ihrem definierten Zuständigkeitsbereich Qualifizierungen zum „Berater der Offensive Mittelstand“ durch und übernimmt die Qualitätssicherung der von ihr ausgebildeten Berater.
- 11.2 Eine „Institution zur Qualifizierung der OM-Berater“ einschließlich ihres Zuständigkeitsbereiches wird vom Plenum benannt. Sie ist zugleich Partner der „Offensive Mittelstand“ (siehe Anhang „Institution zur Qualifizierung der OM-Berater“).
- 11.3 Voraussetzungen für die Benennung einer „Institution zur Qualifizierung der OM-Berater“ sind:
- Sie erschließt, für die mittelständischen Betriebe und die „Offensive Mittelstand“ ein wichtiges Potenzial an Beratern.
  - Sie besitzt eine Mindestanzahl von 30 Beratern.
  - Sie kooperiert mit den übrigen „Institutionen zur Qualifizierung der OM-Berater“, insbesondere bei der Entwicklung gemeinsamer Standards für Qualifizierung und Qualitätssicherung.
- 11.4 Die „Institution zur Qualifizierung der OM-Berater“ verpflichten sich gegenüber der „Offensive Mittelstand“, über alle Maßnahmen der Qualifizierung und Qualitätssicherung zu informieren. Sie benennen dem Leitungskreis der „Offensive Mittelstand“ die mit der Qualifizierung und Qualitätssicherung beauftragten Personen, die vom Leistungskreis für ihre Aufgabe speziell qualifiziert werden. „Institutionen zur Qualifizierung der OM-Berater“ ermöglichen den Mitgliedern des Leitungskreises der „Offensive Mittelstand“ die Teilnahme an ihren Qualifizierungs- und Qualitätssicherungs-Veranstaltungen.
- 11.5 Bei Problemen des Zuständigkeitsbereiches klären die „Institution zur Qualifizierung der OM-Berater“ das Problem untereinander und ziehen gegebenenfalls den Leitungskreis hinzu.
- 11.6 Das Plenum kann diese Berechtigung als „Institution zur Qualifizierung der OM-Berater“ entziehen.
- 11.7 Die „Institutionen zur Qualifizierung der OM-Berater“ sind mit ihren Zuständigkeitsbereichen in der Anlage dieser Grundprinzipien benannt.

## 12. Fachgruppen der Offensive Mittelstand

12.1\_Eine Fachgruppe der Offensive Mittelstand behandelt ein eindeutig beschriebenes und abgegrenztes Fachthema, das die bestehenden Produkte/Instrumente und Strukturen der Offensive Mittelstand weiterentwickelt und/oder unterstützt.

12.2 Das Thema der Fachgruppe wird im Namen der Fachgruppe ersichtlich.

12.3 Es sollte keine Fachgruppen geben, zu denen es INQA-Netzwerke gibt, um Doppelstrukturen zu vermeiden.

12.4 Eine Fachgruppe besteht aus mindestens drei Partnern und ist für alle Partner offen.

12.5 Fachgruppen berichten regelmäßig auf dem Plenum über ihre Arbeit (einmal jährlich) bzw. nehmen an dem entsprechenden Informationsverfahren teil (persönlich durch Partner oder schriftlich),

12.6 Fachgruppen werden, nach Antrag beim Leitungskreis, Vorstellung auf der AG Transfer und auf Vorschlag der AG Transfer bzw. des Leitungskreises, vom Plenum beschlossen.

12.7 Fachgruppen, die nicht aktiv sind, werden durch das Plenum als Fachgruppe aufgelöst.

12.8 Die „Offensive Mittelstand“ führt eine Liste über alle Offensive-Mittelstand-Fachgruppen auf der Homepage.

### 13. Änderung der Grundprinzipien

Diese Grundprinzipien sind durch Plenumsbeschluss am 26. April 2016 verabschiedet und können nur durch Beschluss des Plenums verändert werden.

#### **Anlage Mitglieder des Leitungskreises**

26. 04. 2016

Mitglieder des Leitungskreises sind:

- Helmut Ehnes, (Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie), E-Mail [Helmut.Ehnes@bgrci.de](mailto:Helmut.Ehnes@bgrci.de), (Vorsitzender)
- Oleg Cernavin, (BC Forschung), E-Mail [oleg.cernavin@bc-forschung.de](mailto:oleg.cernavin@bc-forschung.de), (stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Annette Icks, (Institut für Mittelstandsforschung-Bonn), E-Mail [icks@ifm-bonn.org](mailto:icks@ifm-bonn.org), (stellvertretende Vorsitzende)
- Michael Blum (BKK Dachverband e.V.,; E-Mail [Michael.Blum@bkk-dv.de](mailto:Michael.Blum@bkk-dv.de))
- Torsten Brandes (Bundesagentur für Arbeit)
- Norber Breutmann (BDA - Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände)
- Prof. Dr. Oliver Kruse (Fachhochschule des Mittelstands (FHM)), E-Mail [kruse@fhm-impl.de](mailto:kruse@fhm-impl.de)
- Tim Vollborth (Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft - RKW), E-Mail [vollborth@rkw.de](mailto:vollborth@rkw.de)
- Kristina Mangold (itb - Institut für Technik der Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut e.V.), E-Mail [mangold@itb.de](mailto:mangold@itb.de)
- Achim Sieker (BMAS – Bundesministerium für Arbeit und Soziales), E-Mail [Achim.Sieker@bmas.bund.de](mailto:Achim.Sieker@bmas.bund.de)
- Stefan Soltmann,( IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie )
- Christof Göbel, (BG RCI), E-Mail [christof.goebel@bgrci.de](mailto:christof.goebel@bgrci.de), (Leiter der Geschäftsstelle)

**Anlage Institution zur Qualifizierung der OM-Berater**

09.11.2016

<b>Institution zur Qualifizierung der OM-Berater</b>	<b>Zuständigkeitsbereich</b>
Bundesagentur für Arbeit	Berater des Arbeitgeber-Service
Bundessteuerberaterkammer (BStBK)	Mitglieder der Bundessteuerberaterkammer
BKK-Akademie	BKK-Berater
Demografie-Experten e. V. (DEX)	Dex-Demografie-Berater
Deutscher Steuerberaterverband e. V. (DStV)	Mitglieder des Deutschen Steuerberaterverbandes
Fachhochschule für den Mittelstand	selbstständige Unternehmensberater
Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW)	Für ihre Berater und die Berater der Kooperationspartner
GQA Gesellschaft für Qualität im Arbeitsschutz mbH als Gesellschaft des VDSI	Für Fachkräfte für Arbeitssicherheit von GQA-gütegeprüften Betrieben und Mitglieder des VDSI
itb - Institut für Technik der Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut e.V.	Berater der Handwerkskammern, Innungen und Verbände
IAG – Institut für Arbeit und Gesundheit/DGUV	Arbeitsschutzberater
IBWF Institut e.V. (BVMW) >	Für die Mitglieder des IBWF
IfA -Institut für Arbeitsfähigkeit/WAI-Netzwerk	Für die WAI-Berater (WAI = Workability Index)
Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH	Berater der AOK Rheinland/Hamburg
IKK classic	IKK-Berater
ISBM Institut für systematisches Betriebs-Management GmbH	CASA-bauen-Berater